

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 28

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Truppen.

Infanterie-Brigaden Nr. I und IV.

Guiden-Kompagnie Nr. 1.

Kombinierte Kavallerie-Brigade, bestehend aus den Guiden-Kompagnien Nr. 4, 6, 7, 8, 11, 12.

Maximgewehr-Kompagnie Nr. 1.

Feldartillerie-Regiment Nr. 9.

Genie-Halbbataillon Nr. I.

Eine Ambulance.

Formation: der Division am 15. September,

Auflösung: " " 17. " nach Schluss der Manöver.

III. Korpsmaterial, Munition, Verpflegung, Karten.

a) Material. Dem Divisionsstab werden zugeteilt:

1 Stabs-Fourgon, 1 Lebensmittelwagen, 1 Post-Fourgon.

b) Munition. An Munition sind für die Manövertage vom 16. und 17. September 30 Patronen per Gewehr zu reservieren.

c) Verpflegung. Für die Verpflegung bis und mit 15. September haben die einzelnen Korpskommandanten selbst zu sorgen; für den 16. und 17. September trifft das Kommando der Manöverdivision die nötigen Anordnungen.

d) Karten. Die Manöverdivision erhält: 1300 Manöverkarten im Maßstabe von 1 : 100,000 für die Offiziere und Unteroffiziere. — Über Abgabe von Karten 1 : 25,000 wird später entschieden.

— Remontenkurse 1902. Vorgängig dem Schultableau pro 1902 werden die Remontenkurse, sowie die zwei ersten Rekrutenschulen der Kavallerie für das nächste Jahr wie folgt angesetzt:

Remontenkurse:

Erster Kurs vom 11. September 1901 bis 8. Januar 1902 in Thun.

Zweiter Kurs vom 14. September 1901 bis 11. Januar 1902 in Aarau.

Dritter Kurs vom 4. Januar 1902 bis 3. Mai 1902 in Frauenfeld.

Vierter Kurs vom 3. Mai 1902 bis 30. August 1902 in Aarau.

Rekrutenschulen:

Erste Rekrutenschule vom 8. Januar bis 31. März 1902 in Bern, für die deutsch sprechenden Rekruten des Kantons Bern.

Zweite Rekrutenschule vom 11. Januar bis 3. April 1902 in Aarau, für die Rekruten der Kantone Zürich, Thurgau und Schaffhausen.

A u s l a n d .

Die Ausgaben für Armee und Marine betragen in den drei verschiedenen Epochen 1880, 1890 und 1900 bei den sechs grössten Staaten Europas folgende anständige Summen:

Deutschland: 405 resp. 596 resp. 756 Millionen Mark, es haben sich die Ausgaben innerhalb zwanzig Jahren um 351 Millionen erhöht — hauptsächlich infolge der riesigen Vermehrung der Kriegsflotte.

Russland: 678 resp. 767 resp. 720 Millionen Mark, hier haben sich die Ausgaben um 47 Millionen in den letzten 10 Jahren vermindert.

Frankreich: 600 resp. 625 resp. 766 Millionen Mark, die starke Ausgabenvermehrung innerhalb der letzten 10 Jahre entfällt zumeist auch auf die Flotte.

Italien: 200 resp. 390 resp. 348 Millionen Mark, der Ausgabenhöhepunkt hing zusammen mit zahlreichen kriegerischen Ereignissen in Afrika und der Flottenvermehrung.

Österreich-Ungarn: Ist, ob zum Besten oder zum Schaden des Landes, das wird die Zeit lehren, ziemlich stabil in seinen militärischen Ausgaben geblieben, auf zirka 350 Millionen Kronen, dafür hat es aber auch die bei weitem schwächste unbedeutendste Kriegsflotte.

Grossbritannien: 570 resp. 656 resp. 885 Millionen Mark, mit dieser Summe marschiert England an der Spitze der genannten Staaten, dauert der Krieg in Südafrika noch länger und führt England die unbedingt nötigen militärischen Reformen ein, so wird diese Summe sich noch um ein Bedeutendes erhöhen. S.

Österreich-Ungarn. Zwei altberühmte Regimenter des kaiserlichen Heeres feierten in diesen Tagen ihr zweihundertjähriges Jubiläum, beide können auf eine pflichttreue und ruhmvolle Vergangenheit zurückblicken. Das eine feiernde Regiment ist das heutige Prinz Albrecht von Preussen Dragooner-Regiment Nr. 6 in Garnison zu Enns, es wurde im Jahre 1701 durch den Feldmarschall Prinz Philipp zu Hessen-Darmstadt aus fünf Eskadrons des Caprara'schen Kürassier-Regiments errichtet, trug lange den Namen seines Gründers, später hieß es Schmerzing-, Liechtenstein-, Wallmoden- und Hessen-Kürassiere, als letzteres that es sich durch besonders glänzende Leistungen im Feldzuge 1866 in Böhmen hervor. Kommandeur ist gegenwärtig der Oberst Erzherzog Franz Salvator. Das andere Jubelregiment ist das Infanterie-Regiment Grossherzog Adolf von Luxemburg - Nassau Nr. 15 in Garnison zu Lemberg, es ist entstanden 1701 aus dem sogenannten Osnabrück'schen Leibregiment, es trug später die Namen Lothringen, Zach und Nassau; als Zach Nr. 15 that es sich besonders in der Schlacht bei Aspern hervor, in welcher der Sieger Erzherzog Karl, die Fahne des Regiments in der Hand haltend, es persönlich gegen den Feind führte; als Nassau-Infanterie errang es reiche Lorbeeren bei Komorn. Zahlreiche ehemalige Offiziere und Mannschaften beider Regimenter wohnten der Jubelfeier, die auf das Festlichste begangen wurde, bei, aus allen Teilen des Reiches waren sie herbeigeeilt. S.

Russland. Unterweisung des russischen Soldaten vor dem Gefecht. Der durch General Dragomirov neubearbeitete Entwurf der „Felddienst-Ordnung und Gefechtsvorschrift der verbündeten drei Waffen“ enthält nachstehende:

„Unterweisung des Soldaten vor dem Gefecht“:

Jeder Soldat muss sich folgende allgemeine, leitende Grundsätze für das Gefecht fest zu eigen machen:

1. Selbst verdire, aber den Kameraden reiss heraus.
2. Immer vorwärts, wenn auch Deine Vorderleute gefallen sind.

3. Fürchte kein Verderben, dann wirst Du sicher siegen, wenn Dir's auch noch so schwer werden sollte.

4. Wenn's Dir schwer ist, dann hat's Dein Feind nicht leichter, sondern vielleicht noch schwerer als Du; Du siehst nur Deine eigene schwierige Lage, die des Feindes siehst Du nicht, sie ist aber sicher vorhanden. Und deshalb lass niemals den Kopf hängen, sondern sei immer keck und ausdauernd.

5. Bei der Verteidigung muss man schlagen und nicht bloss abschlagen. Die beste Verteidigung ist der Angriff.

6. Im Kampfe siegt, wer andauernder und kühner ist, nicht aber wer stärker ist und kunstvoller verfährt. Der Sieg wird nicht im ersten Ansturm erlangt; der Feind pflegt auch standhaft zu sein; manchmal glückt es auch noch nicht beim zweiten und dritten Anlauf — dann muss man ein viertes mal und noch öfter anlaufen, so lange, bis man seinen Zweck erreicht hat.

7. Mehr oder weniger geschickte Anordnungen erleichtern die Erreichung des Ziels mit geringeren Verlusten, aber sie erleichtern sie auch nur; erreichen wird das Ziel nur der, der entschlossen ist, eher unterzugehen, als seinen Zweck nicht zu erreichen.

8. Welche unerwarteten Hindernisse Dir auch auf Deinem Weg zum Ziel begegnen mögen, Du musst immer daran denken, sie zu überwinden, nicht aber daran, dass die Sache schwierig ist.

9. Eine ordentliche Truppe kennt nicht „Rücken“, nicht „Flanke“, sondern sie hat ihre Front überall da, woher der Feind kommt.

10. Wie unerwartet der Feind auch erscheinen mag, nie darfst Du das eine vergessen, dass man ihn immer entweder mit dem Bajonett oder mit Feuer vernichten kann. Die Wahl zwischen beiden ist nicht schwer, und die Form ist hingegen erst eine Frage zweiter Linie. Ist der Feind nahe — immer das Bajonett, ist er noch weiter ab — erst das Feuer, dann das Bajonett.

11. Es giebt keine Lage, aus der man nicht mit Ehren hervorgehen kann.

12. Im Gefecht giebt's keine Ablösung. Bist Du einmal im Kampf, dann bleibst Du darin bis zu Ende. Unterstützung wird Dir werden, Ablösung niemals.

13. So lange Du Dich mit dem Feinde schlägst, unterstütze die Unversehrten; erst wenn Du den Feind geschlagen hast, kümmere Dich um die Verwundeten. Wer sich um sie während des Kampfes bemüht und die Reihen verlässt, ist ein Feigling und schlechter Kerl, aber nicht ein mitleidiger Mensch. Nicht seine Kameraden sind ihm lieb, sondern sein eigenes Fell. Zur Hilfeleistung bei den Verwundeten giebt es immer besondere Kommandos.

14. Bist du Führer, so kümmere Dich nicht um die Angelegenheiten Deines Untergebenen, wenn Du siehst, dass er sie verständig führt. Im Kampfe hast Du genug mit Dir selbst zu thun. Wer fortwährend nur aufpasst auf das, was die anderen thun sollen, lässt seine eigene Thätigkeit aus den Augen. Jeder Dienstgrad muss seine Selbständigkeit und Verantwortlichkeit haben; erkennt man die erstere nicht an, so hebt man auch die letztere auf. Dagegen muss der Führer darauf achten, dass jeder das seine thut, und keine Nachsicht gelten lassen.

(Militär-Wochenblatt.)

Südafrikanischer Krieg. Die Lage in Südafrika ist stationär. Trotz der beharrlichen Siegesdepeschen vom Kriegsschauplatz wird es für das englische Hauptquartier in Prætoria und für die Regierung daheim immer schwerer, den wahren Sachverhalt mit Bezug auf die thatsächliche Lage im Transvaal, im Freistaat und in der Kapkolonie noch weiterhin zu verschleiern, zumal es längst nicht mehr möglich ist, mit schönen Prophezeiungen auf die Massen des Volkes zu wirken. Am 20. Mai wurde in der Lobby des Parlaments und in den Klubs ganz offen eine tagsvorher eingetroffene dringende Depesche des Lord Kitchener diskutiert, in welcher dieser wiederholt um sofortige Entsendung weiterer Verstärkungen an berittenen Truppen ersuchte, widrigenfalls er sich gezwungen sehen würde, sämtliche englische Positionen jenseits Prætoria zu räumen und dieselben dem mit grösster Unternehmungslust im östlichen Transvaal auftretenden Louis Botha und seinen Unterführern zu überlassen. Die erste Folge dieser unwillkommenen Botschaft war die plötzliche Mobilisierungsordre für sechs verschiedene Milizbataillone im Übungslager von Aldershott, die in einer Gesamtstärke von etwa 4000 Mann innerhalb 10 bis 14 Tagen nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika abgehen werden. Berittene Truppen, wie sie Kitchener verlangt, sind nicht mehr für den Auslandsdienst zur Verfügung, und man behilft sich in

der englischen Feldarmee ja auch schon längst damit, jeden beliebigen Infanteristen auf ein Pferd zu setzen und ihn in wenigen Übungsstunden mit diesem neuen Beförderungsmittel vertraut zu machen. Dadurch erhält aber Kitchener noch nicht die ihm zur Weiterführung des Feldzuges unbedingt notwendigen wirklichen Reiter, die es mit den kriegsharten Buren irgendwie aufnehmen könnten, und so sieht er sich immer wieder aufs neue gezwungen, das Londoner Kriegsamt mit solchen Schreckensnachrichten nervös zu machen und dasselbe zu immer neuen, unfruchtbaren Anstrengungen anzuспornen, dass es zur Weiterführung dieses Krieges, der nie enden will, Mannschaften auf Mannschaften beschaffe, die längst nicht mehr in der erforderlichen Qualität und Anzahl zu haben sind.

(Danzers Armeezeitung 1901, Nr. 22.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

50. Günther, Dr. Reinh., Hauptmann, Heerwesen und Kriegsführung in unserer Zeit. 8° geh. 242 Seiten. Berlin 1901, Voss'sche Buchhandlung. Preis geh. Fr. 8.—, geb. Fr. 10.—
51. Balck, Major im Grossen Generalstab, Taktik. Zweiter Teil. Die angewandte Taktik. Zweiter Band: Eisenbahnen, Seetransporte, Vorposten, Unterkunft, Aufklärung, Verpflegung, Register. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 8° geh. 293 S. Berlin 1901, R. Eisenschmidt. Preis Fr. 6. 70.
52. von Wattenwil, J., Oberst, Wünsche in betreff der Redaktion der in Revision befindlichen Dienstanleitung für die schweiz. Truppen im Felde. Kapitel IV c, Vorpostendienst. 8° geh. 33 S. Bern 1901, Schmid & Francke. Preis 60 Cts.
53. Der Kampf um die modernen Feldgeschütze. 8° geh. 28 S. Berlin 1901, Vossische Buchhandlung. Preis Fr. 1. 35.
54. Militär-Etat des V. Divisions-Kreises. Kantone: Solothurn, Baselstadt, Baselland, Aargau, auf Anfang April 1901. 8° geh. 81 Seiten. Basel 1901, Franz Wittmer.
55. Hintermann, Oberst, Zusammengewürfelte Gedanken über die Erziehung zur Disziplin. Vortrag, gehalten in der Offiziersgesellschaft Luzern. 8° geh. 21 S. Aarau 1901, Müller & Trüb.
56. Rangliste der Königlich Preussischen Armee und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps für 1901. Mit den Dienstalterslisten der Generale und der Stabsoffiziere und einem Anhange, enthaltend das Reichsmilitärgericht, das Armeoberkommando in Ostasien, das Ostasiatische Expeditionskorps, die Marine-Infanterie, die Kaiserlichen Schutztruppen und die Gendarmerie-Brigade in Elsass-Lothringen. Nach dem Stande vom 1. Juni 1901. 8° geh. 1398 S. Berlin 1901, Ernst Siegfried Mittler & Sohn. Preis Fr. 10.—
57. Bazeries, Commandant, Les chiffres secrets dévoilés. Etude historique sur les chiffres opuyée de documents inédits tirés des différents dépôts d'archives. 8° geh. 282 S. Paris 1901, Charpentier & Fasquelle. Prix frs. 3. 50.
58. Sprang, Georg, Major, Grundsätze für die Durchführung des artilleristischen Aufklärungsdienstes. 8° geh. 39 S. Wien 1901, L. W. Seidel & Sohn.
59. Smekal, Gustav, Major, Führung und Verwendung der Divisions-Artillerie einer Infanterie-Truppen-Division. An einem Beispiele applikatorisch behandelt. Mit 12 Beilagen. 8° geh. 130 S. Wien 1901, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 6. 70.